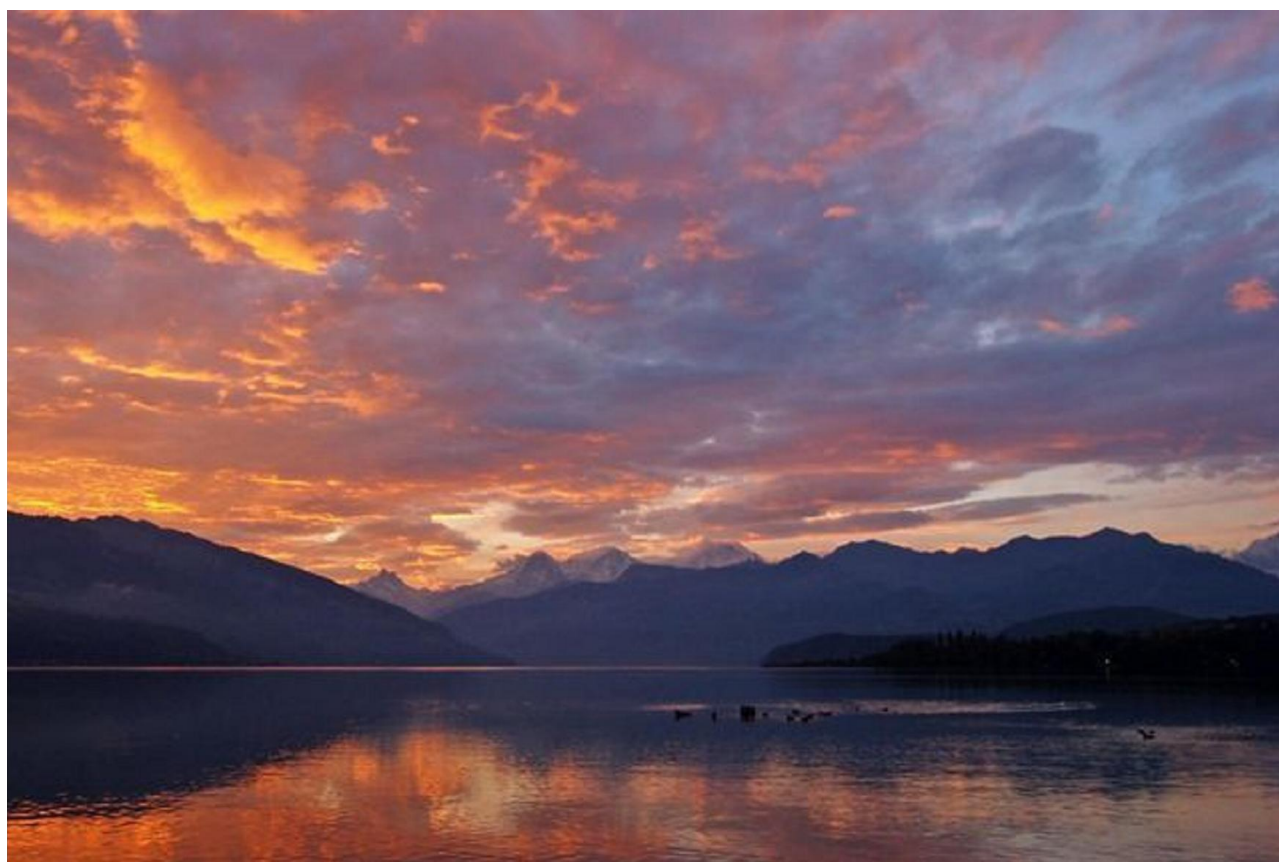


## Morgenröte am Tourismus-Himmel

Von Marco Zysset. Aktualisiert am 25.05.2012

**Einstimmig sagten die Delegierten von Thunersee Tourismus gestern Ja zur Fusion mit Thun Tourismus. Jetzt fehlt noch das Ja des Stadthuner Vereins zum Zusammenschluss. Gleichzeitig will Thunersee Tourismus zu neuen Ufern aufbrechen.**



Leser-Reporter: Ruth Pulido

### Kommentar

Der Entscheid der Delegierten von Thunersee Tourismus (TST), mit Thun Tourismus (TTO) fusionieren zu wollen, ist ein historischer. Was gestern Abend beschlossen wurde, schien mehr als hundert Jahre nicht möglich.

Dass die TST-Delegierten gestern Ja gesagt haben, dass das Wort «Thun» im Namen der neuen Organisation explizit Platz finden soll, zeugt von Weitsicht. Es wäre jammerschade

Im Tourismus am Thunersee herrscht Aufbruchstimmung. Peter Dütschler, Präsident von Thunersee Tourismus (TST), gestand zwar gestern Abend an der TST-Delegiertenversammlung eine gewisse Nervosität ein, ebenso sein Geschäftsführer Michael Roschi. Dütschler rief den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Erinnerung: «Ihr könnt heute Geschichte schreiben.»

Ausführlich erläuterten Dütschler, Roschi sowie Philippe Häberli als Vertreter der Stadt Thun noch einmal, welche Gründe dafür sprechen, die heutige Thun-Tourismus-

gewesen, wenn ein historischer und längst fälliger Schritt an einer solchen Kleinigkeit gescheitert wäre.

Wenn jetzt auch die TTO-Mitglieder dem Zusammengehen zustimmen, kann das eine Initialzündung sein, die rund um den See Nachahmer finden könnte. Zudem sind jetzt all jene in der Pflicht, die stets moniert haben, sie unterstützen den Tourismus nicht, weil er zu kompliziert strukturiert sei und weil das Geld ineffizient eingesetzt werde. Mit dem gestrigen Entscheid ist ein erster Schritt in eine Zukunft gemacht, die einen starken Tourismus am Thunersee bringen kann.

Mail: [m.zysset@bom.ch](mailto:m.zysset@bom.ch)

#### **Links**

[www.thunersee.ch](http://www.thunersee.ch)

sie, sagte Dütschler gestern. «Das haben wir in den letzten Wochen und Monaten gespürt.»

Trotzdem wurde gestern Abend noch diskutiert. Von Merligen Tourismus kam der Antrag, den Namen des Vereins nicht um den Zusatz «Thun» zu erweitern. «Der Name Thunersee Tourismus umfasst bereits die ganze Region – inklusive Thun», argumentierte Merligen-Tourismus-Präsident Jürg Luterbacher. Jolanda Brunner von Spiez Tourismus gab zu bedenken, dass es schon zu Vereinsaustritten gekommen sei, weil kleine Mitglieder die Übermacht von Grossen gefürchtet hatten.

Philippe Häberli, Leiter des Thuner Stadtmarketings, hielt entgegen, dass Thun künftig grösster Bezahler des Tourismusvereins werde. «Zudem empfehlen ausgewiesene Tourismusexperten, den Namen Thun mitzunehmen.» Philemon Zwygart, Mitglied der Arbeitsgruppe und Präsident von Gunten-Sigriswil Tourismus, sagte, im Rahmen eines Workshops hätten externe Fachleute sogar empfohlen, den Namen ganz auf Thun zu beschränken und den See über Bord zu werfen. «So weit will hier aber niemand gehen», sagte Zwygart.

Letztlich folgten die Delegierten dem Antrag des TST-Vorstandes. Den Vorschlag, den alten Vereinsnamen zu behalten, lehnten sie mit 26 zu 24 Stimmen ab. Einen Antrag, den TTST-Vorstand nicht zu vergrössern, zogen die Vertreter aus Merligen zurück. Dafür fanden sie mit dem Wunsch Gehör, dass Vereinsmitglieder – künftig können das auch Einzelpersonen und Firmen sein – pro angefangene 1000 Franken Mitgliederbeitrag eine Stimme haben und nicht schon pro angefangene 100 Franken.

#### **Auf zu neuen Ufern**

Organisation (TTO) und TST zu Thun-Thunersee Tourismus (TTST) zu einem Verein zu fusionieren. Die Rahmenbedingungen sind bekannt: Der Kanton bezahlt ab nächstem Jahr wesentlich weniger Geld an Tourismusorganisationen, die weniger als eine Million Logiernächte haben, beziehungsweise über ein Marketingbudget von weniger als einer Million Franken verfügen. Gleichzeitig hat die neue Thuner Stadtregierung Ende letzten Jahres unmissverständlich klargemacht, dass sie künftig nur noch einen Ansprechpartner in touristischen Angelegenheiten will (wir haben berichtet).

#### **Mit oder ohne «Thun»?**

Unter diesen Voraussetzungen erarbeitete eine vierköpfige Arbeitsgruppe drei Möglichkeiten für die touristische Zusammenarbeit von Thun und Thunersee. Dabei kristallisierte sich rasch heraus, dass eine Fusion von Thun Tourismus und Thunersee Tourismus die einzig realistische Zukunftsperspektive ist. «Konsensfähig», sei

Vor diesen Abstimmungen über Anpassungen in den neuen Statuten hatten die Delegierten bereits einstimmig Ja gesagt zur Fusion mit Thun Tourismus – und damit ein klares Signal an die TTO-Mitglieder ausgesendet, die am kommenden Dienstag über dasselbe Geschäft beraten.

Heissen sie die Fusion auch gut, muss sich der neue Verein umgehend nach starken Partnern umschaun. Weil die Marketingkooperation mit Adelboden, Lenk und Kandertal nicht den gewünschten Effekt gebracht hat, möchte TTST mit der Tourismus-Organisation Interlaken und mit Bern Tourismus über eine verstärkte Marketingzusammenarbeit verhandeln. Ziel ist auch hier, künftig mehr Geld aus den finanziellen Honigtöpfen des Kantons zu erhalten – und natürlich mehr Gäste an den Thunersee zu holen, beziehungsweise neue Kundensegmente zu erreichen.

## **Gutes Tourismusjahr 2011**

Der Jahresbericht von TST zeigt, dass sich die Wirtschaftskrise, beziehungsweise die Frankenstärke gegenüber dem Euro, auch am Thunersee bemerkbar machte, wenn auch weniger stark als anderswo. Gemäss der offiziellen Logiernächtestatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) wurden 2011 am Thunersee 452383 Logiernächte registriert, 0,44 Prozent mehr als im Vorjahr. Gemäss den intern abgerechneten Logiernächten weist TST allerdings ein Minus von 2,4 Prozent aus. Während Gunten-Sigriswil, Heiligenschwendi und Leissigen ein Plus verzeichnen konnten, büssten Merligen, Schwanden-Tschingel-Ringoldswil, Thun, Hilterfingen-Hünibach-Oberhofen sowie Spiez und Krattigen im vergangenen Jahr Übernachtungen zum Teil merklich ein.

Zum Vergleich: Gemäss dem BFS musste das ganze Berner Oberland durchschnittlich einen Rückgang von 2,5 Prozent hinnehmen, schweizweit wurde ein Minus von 2 Prozent registriert.

Die TST-Jahresrechnung schliesst mit einem kleinen Einnahmeplus von 496 Franken bei Gesamteinnahmen von 1,167 Millionen Franken positiv ab. Insgesamt 633000 Franken oder gut die Hälfte des Geldes flossen letztes Jahr in Marketingmassnahmen. (Thuner Tagblatt)

Erstellt: 25.05.2012, 07:29 Uhr

Noch keine Kommentare